



Si si si claro! - Madrid, eine pulsierende Metropole

Madridfahrt der Spanischklassen vom 21.03. – 25.03.13

Madrid ist das größte Dorf Spaniens, hat einmal ein Radiojournalist über die Stadt gesagt, und der hat es nicht etwa böse gemeint. Das Leben in den barrios, den Stadtvierteln, vor allem im alten Madrid, hat etwas vom Leben auf dem Dorf. Die Menschen, die in den schmalen Straßen der Altstadt leben, kennen sich, sie grüßen sich, fragen nach dem Befinden des Hundes und kommentieren die letzten Neuigkeiten.

Mit ihren mittlerweile rund 3,3 Mio. Einwohnern ist Madrid die größte Stadt Spaniens, doch die ländlichen Wurzeln der Metropole verkümmern auch im 21. Jh. nicht. Die meisten Madrilenen kommen vom Land, es gibt nur wenig alteingesessene Familien in der Stadt, die meisten Bewohner sind zugezogen.

Am Donnerstag, den 21.03., machten sich 18 Schüler der BW, BT, FW & FS 13 in Begleitung von Fr. Hein und Hr. Bonengel mit dem Zug auf den Weg nach Frankfurt zum Flughafen; von dort aus ging es mit dem Flugzeug weiter nach Madrid. Dort angekommen, nutzten wir die späte Stunde, um die Hotelumgebung und das eigentliche Lebensgefühl der Madrilenen kennenzulernen.

Mit dem Motion Hotel hatten wir zwar nicht den Jackpot im Lotto bezüglich des kulinarischen Angebots gezogen, aber die Lage war definitiv 1 A. So war es möglich, nach dem „Genuss“ des „ausgiebigen“ Frühstücks alle Sehenswürdigkeiten zu Fuß zu erreichen, und die Metro kam lediglich als Transportmittel vom und zum *Aeropuerto* zum Einsatz.

Am Freitag machten wir eine Stadtführung, die die Jungs der BT13 selbst organisiert hatten. Unter anderem besuchten wir die *Puerta del Sol*, die vor allem aufgrund ihres Glockenturms auf der *Casa de Correos* bekannt ist. Dieser vereint einmal im Jahr, in der Silvesternacht, rund 45 Mio. Augenpaare: Alle TV Sender übertragen das Mitternachtsläuten live, alle Spanier essen im Rhythmus der Schläge zwölf Trauben, das soll Glück bringen. Von dort besuchten wir die *Plaza Mayor*, die als Madrids „Hauptplatz“ gilt, über einige Umwege die *Catedral Nuestra Senora de la Almudena* – Madrids Kathedrale – und den *Palacio Real*, den Königspalast. Dieser wurde Mitte des 18. Jhs. für Philipp V. von italienischen Architekten erbaut und sollte den Glanz von Versailles nach Madrid bringen. Der gegenwärtige König lebt außerhalb von Madrid im Zarzuela-Palast, den Palacio Real betritt er ausschließlich zu festlichen und politischen Anlässen; dann weht neben der spanischen Fahne auch eine dunkelblaue Fahne mit Krone. Dies und noch viel mehr erfuhren wir bei einem Rundgang durch 50 seiner rund 280 Gemäcker, die sich vor allem durch kostbare Gemälde, Wandteppiche, Deckenmalereien, Stuckornamente auszeichnen. Auch eine königliche Apotheke ist zu besichtigen. Der Regen machte uns an diesem Tag einen Strich durch die Rechnung, so dass die geplante Stadtführung auf einen der anderen Tage verschoben wurde.

Am Samstag begannen wir den Tag mit einem Besuch im weltberühmten *Museo Nacional del Prado* (zu Deutsch „Wiese“). Im Villanueva-Bau sind heute Werke aus dem 12. bis 19. Jhd. ausgestellt. Schwerpunkt ist die spanische Malerei, aber auch Künstler wie Dürer, Botticelli oder Rafael haben ein Plätzchen im Prado unter den ca. 7600 Gemälden, 1000 Skulpturen und mehr als 8000 Zeichnungen. Nach dieser durchaus anstrengenden

geistigen Leistung bot uns der *Parque del Retiro* – die grüne Lunge der Stadt – Zeit zum Entspannen und Seele Baumeln lassen. In der Parkmitte machten wir einen Abstecher in den *Palacio de Cristal*, der zeitgenössische Kunst ausstellt.

Am Sonntagvormittag statteten wir dem *Rastro* einen Besuch ab; der Flohmarkt rund um die *Plaza Cascorro* gehört für viele Madrilenen zur Sonntagsroutine, so wie für andere der Gang in die Kirche. An die 80.000 Menschen, diesen Sonntag auch die Schüler der FFS, zwängten sich an den 1.300 Ständen vorbei. Hier gibt es neben echten Antiquitäten schlecht kopierte Gemälde, verrostete Schlüsseln oder fabrikneue T-Shirts, also eigentlich alles, was man nicht unbedingt bräuchte. Für manche von uns waren Tim & Struppi-Bilder oder ein Saxophon aus Holz einen Einkauf wert. Wie sich herausstellte, nützten alle Warnungen von Fr. Hein bezüglich der Taschendiebe nichts, denn nicht nur auf dem *Rastro* war höchste Vorsicht geboten, sondern auch in Madrids Boutiquen sind Langfinger längst keine Seltenheit mehr.

Wer wollte, konnte sich im Anschluss den kulturhungrigen Lehrern anschließen und der bedeutendsten Sammlung zeitgenössischer, vornehmlich spanischer Kunst, im *Centro de Arte Reina Sofía* einen Besuch abstatten. Ihr Herzstück ist Picassos „Guernica“, das der Maler 1937 während des Spanischen Bürgerkriegs für die Pariser Weltausstellung malte, Picasso verarbeitete hier die Schrecken des Kriegs. Die Buchhandlung des Museums gilt als die beste der Stadt für Kunst, Kultur und Design.

Am Abend trafen wir uns, um gemeinsam den Auftakt zur *Semana Santa* – so nennen die Spanier die Karwoche – zu erleben. Diese startet mit dem Domingo de Ramos (Palmsonntag) und endet wie auch in Deutschland mit dem Ostersonntag. Die Karwoche bildet die höchste religiöse Festzeit des Jahres für die streng gläubigen Spanier.

Weiter heißt es, dass die *Semana Santa* in Spanien etwas ganz Besonderes ist und sie jeder einmal erlebt haben soll. Diese Chance wollten wir uns natürlich nicht entgehen lassen und machten uns zu Fuß im Regen auf den Weg, die abendliche Palmsonnagsprozession, die *Procesión del Cristo de la Fe y del Perdón*, mit eigenen Augen zu sehen. Der Umzug setzt sich aus den *Pasos* (Marien – und Christusfiguren) mit ihren Trägern und Begleitern, den *Nazarenos* und *Penitentes* (dt.: Büsser), und Musikkapellen zusammen. Die Büsser gehen barfuß, tragen lange Kutten und sind mit der typischen Spitzhaube maskiert, was der Anonymität des Bußaktes dient. Die Prozession sollte an der *Basílica Pontificia de San Miguel* starten, vor der wir uns mit Hunderten von Spaniern positioniert hatten. Im mittlerweile starken Dauerregen erfuhren wir, dass die Prozession aufgrund des Wetters abgesagt worden war. Da weder ein Vor- noch ein Rückwärts möglich war, verharrten wir so unwissend wie all die Menschen um uns und wurden letztendlich doch noch mit einem kurzen Blick auf einen der mit Kerzen geschmückten Altäre belohnt.

Montag war der letzte Tag unserer Fahrt und zugleich Abreisetag. Müde, aber doch beeindruckt von Stadt und Leuten machten wir uns mit der Metro auf zum Flughafen und konnten dort erfreut feststellen, dass keiner trotz teilweise großen, bzw. schweren Einkäufen Übergepäck hatte.

Insgesamt besticht Madrid mit einer schönen Altstadt, eindrucksvoller Architektur und vielen Shoppingmöglichkeiten. Ebenso ist es ein Leichtes, auf einem der herrlichen Plätze in der Sonne die Seele baumeln zu lassen oder es den Madrilenen gleich zu tun und den Abend bei einem ausgedehnten „Tapa-Hopping“ zu genießen. So ganz nebenbei ist uns

auch eindrucksvoll vor Augen geführt worden, dass unsere Spanischkenntnisse doch noch nicht ganz für eine tief schürfende Unterhaltung mit einem Spanier ausreichen und „si, si claro“ nicht die Universalantwort ist. Da hilft alles nichts, wir müssen wohl oder übel weiter lernen.

Für alle nachfolgenden Klassen können wir die Spanienfahrt nur empfehlen: es war ein tolles Erlebnis in einer super Gruppe. Auch einen herzlichen Dank an Señora Hein und Mr. B., die tapfer die Stellung gehalten und insgesamt eine überzeugende Performance abgeliefert haben.

Autorin: Juliane G.

[Zurück](#)